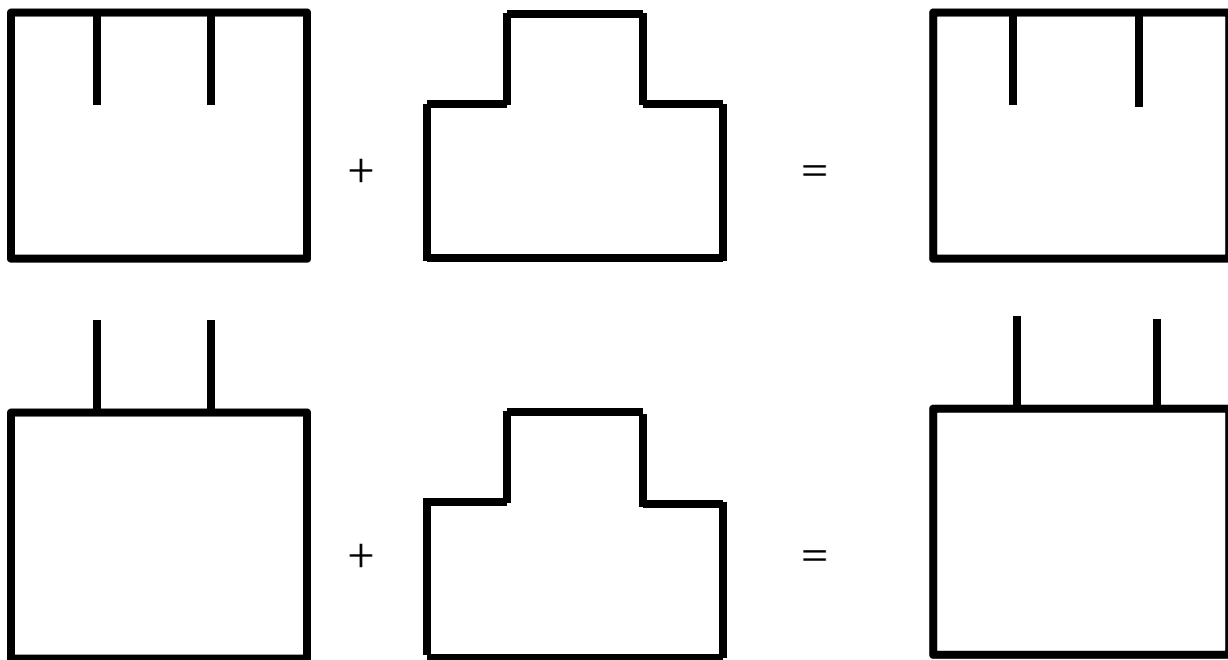


Ontische Subtraktion

1. Bei der Behandlung der ontischen Addition in Toth (2015) hatten wir gesehen, daß wegen der doppelten Strukturalität ontischer Erstheit, die aus der ontischen Nicht-Selbstidentität der semiotischen Dualität $\times \langle 1.1 \rangle = \langle 1.1 \rangle$ resultiert, die ontische Addition nicht eindeutig ist. Allerdings zeigt die ontische Addition strukturelle Eigenheiten der seit Beckmann (1976) für die Semiotik benutzten verbandstheoretischen Addition.

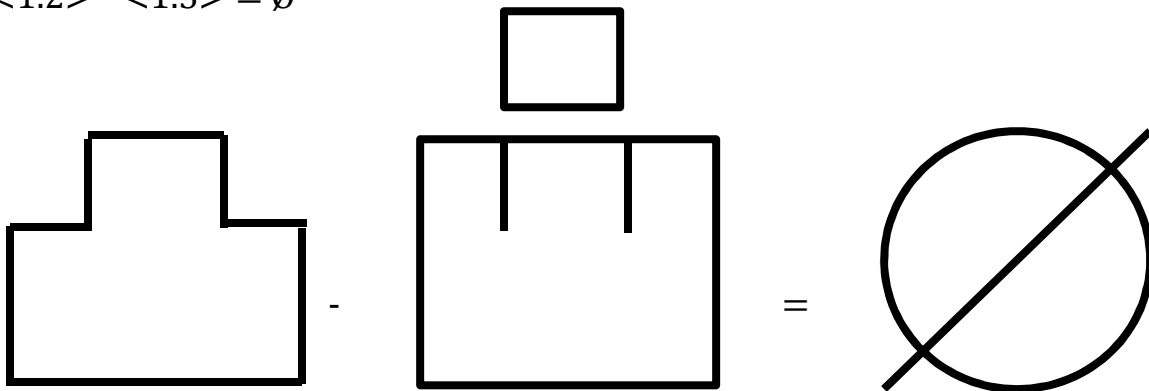
$$\langle 1.1 \rangle + \langle 1.2 \rangle = \langle 1.1 \rangle$$



In der qualitativen Ontik ist es also der jeweils strukturell komplexere Summand, welcher einen strukturell weniger komplexen Summanden absorbiert und somit gleichzeitig als Summe erscheint.

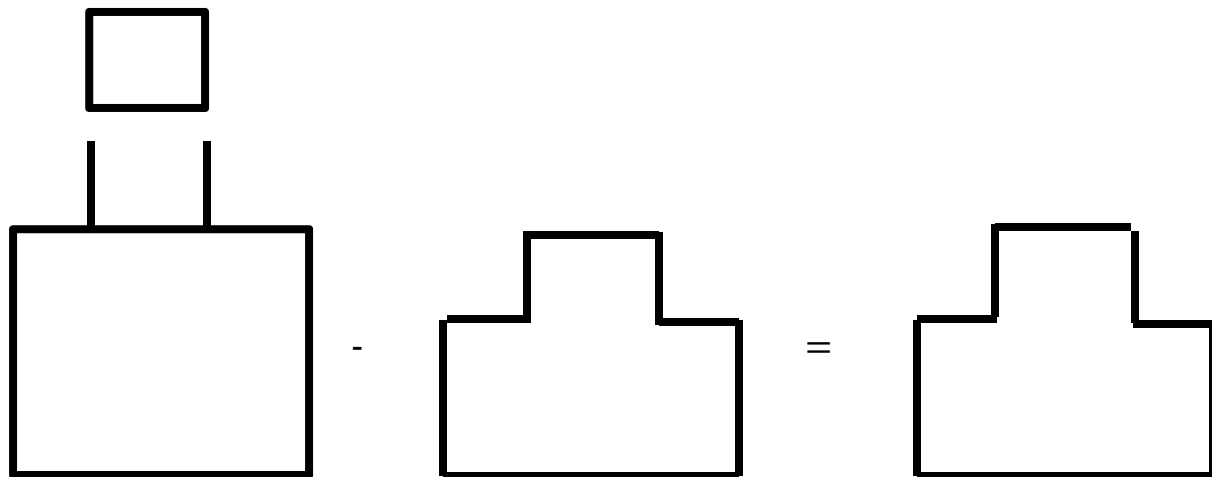
2. Entsprechend verhält es sich mit der der ontischen Addition konversen Subtraktion. Während die folgende Subtraktion ausgeschlossen ist,

$$\langle 1.2 \rangle - \langle 1.3 \rangle = \emptyset$$



ergibt die dazu kommutierte Subtraktion

$$\langle 1.3 \rangle - \langle 1.2 \rangle = \langle 1.2 \rangle$$



In Sonderheit erkennt man also, daß trotz einer gewissen strukturellen Ähnlichkeit der quantitativen verbandstheoretischen Addition und Subtraktion mit den entsprechenden qualitativen ontischen Operationen die Additionen und Subtraktionen der den ontischen Hüllen isomorphen Subzeichen mit diesen nicht isomorph ist. Wir bekommen damit einen weiteren ontischen-semiotischen

SATZ. Trotz der Isomorphie zwischen ontischen Hüllen und Prim- sowie Subzeichen sind die quantitativen und die qualitativen Operationen der Addition und Subtraktion einander nicht-isomorph.

Literatur

Beckmann, Peter, Verbandtheoretische Darstellung der Subzeichen und Zeichenklassen. In: Semiosis 2, 1976, S. 31-36

Toth, Alfred, Addition von Subobjekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

2.2.2015